

# DIE VERTEIDIGUNG DEUTSCHLANDS AM HINDUKUSCH

Die Berliner Compagnie beleuchtet die geostrategischen und ökonomischen Hintergründe des Konflikts. Aber im Zentrum des Stückes steht eine afghanische Familie, ihr Weg durch den mittlerweile 30jährigen Krieg.

*Ein spannendes, in sich stimmiges und vor allem ein glänzend gespieltes Stück, das keinen der Zuschauer unberührt lassen konnte.*

LINDAUER ZEITUNG

*Eine Meisterleistung. VORRANG FÜR ZIVIL*



*Eine Lektion großen und genuinen Theaters. ND*

Gastspiele: 28.-30.11.2012

# DAS BLAUE WUNDER DIE WEISSEN KOMMEN

Theaterstück über die aufhaltsame Privatisierung des Wassers

Ein Theaterstück über Afrika. Über uns.

*Die Berliner Compagnie zeigt, wie raffiniert die Konzerne vorgehen, um den Weltwassermarkt zu beherrschen. Verbraucher erleben dann ihr Blaues Wunder.*

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Gastspiele: 25.-27.3.2012

*Episches Theater, Lehrstück und humorvolle Grotteske zugleich hat das Stück der Berliner Compagnie alles, was gutes Theater braucht, nicht zuletzt glänzende Akteure.*

DIE RHEINPFALZ



# KREDIT FÜR TASLIMA

In einem bengalischen Dorf, inmitten einer islamischen und patriarchalen Gesellschaft, treffen sich Frauen heimlich, um ihr Überleben zu sichern. Und so feigt bald eine Kleinkreditgruppe über die Bühne, mit ihr

Gastspiele: 3.-5.5.2012

weiblicher Widerstand gegen Gentechnik und paternalistische Entwicklungshilfe - alles im Stil eines Melodrams á la Bollywood.

*Ein begeistertes Publikum, das sich berühren und mitreißen ließ.*

GRENZ-ECHO

# SCHÖNE EINE WELT

Eine Gewerkschaftlerin ist verschwunden. Auf der Suche nach ihr stellt ihre Schwester fest, dass die Hallen der Textilfabrik geräumt werden. Die Produktion wird verlagert.

Gastspiele: 1.-2.12.2012

Ein Stück über die Arbeitsbedingungen in Niedriglohnzonen und die Produktionsvorgaben hiesiger Konzerne der Bekleidungsindustrie.

*Aufrüttelnder, zum Nachdenken anregender Wirtschaftskrimi*

MÜNSTERLAND-ZEITUNG

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen? Werden Sie Förderer im gemeinnützigen „Förderverein Berliner Compagnie“! Er wurde von Aachener Bürgern im Anschluss an die Verleihung des Aachener Friedenspreises an die BC im September 2009 gegründet. Infos: Dr. med. H. W. Gierlichs, Hahner Str. 29; 52076 Aachen. hwgierlichs@t-online.de Überweisungen: Konto 1006811015, Aachener Bank (BLZ 39060180), Stichwort „BC“

Unverbindliche Beratung und Buchung von Gastspielen bei Karin Fries, BC-Tourneeplanung, Schleißheimer Str. 89 80797 München 089/1298624 Di - Fr 9-13 Uhr karin-fries@berlinercompagnie.de [www.berlinercompagnie.de](http://www.berlinercompagnie.de)

# Berliner Compagnie Gastspielangebot 2012/2013



**Sieben Theaterstücke für  
Ihre Öffentlichkeitsarbeit**

# ANDERS ALS DU GLAUBST <sup>neu</sup>

Ein Theaterstück über Moslems und Christen

Die Muslime und Muslimas in unserem Land spüren: Der Wind weht ihnen ins Gesicht. Misstrauen, Verdächtigungen, Aggressionen im Alltag - allenthalben erleben sie Vorbehalte gegen den Islam. Nach dem ressentimentgeladenen, von SPIEGEL und BILD protegierten und bis in die Mitte des Bürgertums hinein begeistert aufgenommenen Buch Thilo Sarrazins, nach einer konstant negativen Berichterstattung über den Islam in fast allen Medien gibt mittlerweile mehr als jeder dritte Deutsche an, sich über einen „in Deutschland zu stark ausbreitenden Islam“ Sorgen zu machen. Die eben bekannt gewordene Mordserie an Muslimen erscheint wie die Spitze eines Eisbergs.

Das neue Feindbild kommt nicht von ungefähr. Sarrazin und Co agieren im Interesse jener kleinen Parallelgesellschaft, die ihre den Millionen geraubten Milliarden hinter hohen Mauern zu verstecken und deren Herkunft zu verschleiern sucht. Nach den „Kommunisten“, den „Asylbetrüggern“ und „Sozial-schmarotzern“ braucht es neue Sündenböcke, um die Wut derer da unten auf die da oben abzulenken auf andere Ziele. Teile und herrsche!

In solchen Zeiten sollte jeder Arbeitskollege Flagge zeigen, indem er wieder sagt: „Mach meinen Kumpel nicht an!“ Und jeder Christenmensch, der noch eine Spur Erinnerung daran hat, wofür Jesus stand und gestorben ist, sollte den Angegriffenen beistehen und sich solidarisieren mit den Geschmähten.

Aber beginnen wir bei uns selbst, bei dem eigenen Unbehagen, bei den eigenen Aversionen, dem Widerwillen, bei den ganzen eigenen Vorurteilen! Geben wir uns einen Ruck und sprechen zunächst etwas länger mit dem türkischen Gemüsehändler um die Ecke! Und studieren wir dann endlich auch den Koran, den Islam! Hier besteht wahrhaft ein gigantisches Bildungsdefizit in der Mehrheitsgesellschaft. Sicher, auch junge Muslime wissen oft wenig über den christlichen (und oft auch über ihren eigenen) Glauben, aber kein gläubiger Muslim lebt bei uns, ohne tagtäglich den Dialog zu praktizieren; für den Vertreter einer Minderheit ist er die schiere Notwendigkeit. Wir müssen ihn noch lernen.

Was unser Theaterprojekt angeht, da wissen wir, was wir wollen: die Förderung von Achtung und Verständnis in unse-

rem Land. Und wir wissen, dass wir uns bei der Erarbeitung des Stückes nicht nur mit dem Islam, sondern auch mit dem christlichen Glauben, mit unseren eigenen Wurzeln, auseinandersetzen müssen. Außer dem Studium des Koran und des Neuen Testaments werden wir uns auch in den Tanach, in das von der Christenheit Altes Testament genannte Buch vertiefen. Denn soviel ist klar: Islam wie christlicher Glaube sind ohne die Heilige Schrift des Judentums nicht zu verstehen. Im übrigen sind Parallelen zwischen der heutigen Islamophobie und dem klassischen Antisemitismus unübersehbar.

Wohin uns die Arbeit dann führt, wie unser Theaterstück am Ende auf der Bühne aussehen wird, das wissen wir noch nicht. Die Handlung des Stückes könnte sich bewegen vom aneinander Vorbeileben über den Zusammenprall, über das miteinander Reden, hin zu gemeinsamer Praxis gegenüber den Fundamentalisten auf jeder Seite, aber vor allem gegenüber den Herrschenden dieser Gesellschaft - zugunsten der Benachteiligten hier und in der übrigen Welt.

Wo würden wir gerne hinkommen mit dem Stück? In isla-

mische Gemeindezentren, in evangelische und katholische Gemeindehäuser, in Kirchen, in neutrale Orte, auf Einladung von Kirchengemeinden und Moscheevereinen, vielleicht sogar auf Grund einer gemeinsamen Initiative von beiden im Rahmen einer interreligiösen Woche. Was wir brauchen, ist nicht mehr als ein Saal. Die Spielfläche wird in der Mitte sein, darum herum im Kreis auf Teppichen und Stühlen die Zuschauer.

Das scheinbar Altmodische des Theaters ist seine Stärke: Es stehen konkrete Menschen auf der Bühne. Und so kann unser Spiel nicht nur komplexe Zusammenhänge anschaulich machen, es kann auch Empathie wecken und das Denken und Fühlen von Menschen von Grund auf ändern. Weil das Publikum mit den Figuren auf der Bühne lacht, weint, denkt, weil also jede Aufführung ein interaktives Geschehen ist und die Bühne ein öffentliches Forum, ist auch die gemeinsame Aktion nicht mehr fern. Unser Theaterstück wird sicher nicht den interreligiösen Dialog ersetzen können, aber eine Ergänzung oder ein Anstoß zu ihm vermag es vielleicht zu sein.

Gastspiele: 21.-30.9., 15.-21.11.2012; 13.-17.3., 25.-27.4.2013

# SO HEISS GEGESSEN WIE GEKOCHT

Klimakatastrophe mit Musik

Schauplatz des Stückes ist die Küche eines Gasthofs, in dessen unmittelbarer Nähe ein Kohlekraftwerk entstehen soll. Während die Honoratioren der Stadt im Gastraum mit den Managern mauscheln, werden nicht zuletzt durch den Spüler ein „illegaler“ Migrant aus Afrika - den Köchen einige Zusammenhänge bewusst. Schmissige Songs, heiße Rhythmen, sechs schräge Typen gegen einen übermächtigen Stromkonzern. Die Küche wird zum Widerstandsnest.

Die Berliner Compagnie ist eine professionelle Theatertruppe, die seit mittlerweile 30 Jahren zur Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit zivilgesellschaftlicher Gruppen durch die Lande tourt. Mit diesem Stück möchten wir alle unterstützen, die sich für erneuerbare Energien einsetzen, nicht zuletzt diejenigen, die vor Ort gegen fossile Kraftwerke oder CCS kämpfen. Wir widmen es Hermann Scheer.

Gastspiele: 1.-11., 21.-24.3., 10.-20.5., 3.-11.11.2012.; 1.-10.3., 28.4.-1.5.2013. Andere Termine sind u.U. möglich - zu besprechen mit Karin Fries (wie auch alles übrige (Finanzierung durch Ausfallbürgschaften, Hilfe durch die Klimaallianz u.a.).



*Ein temporeiches, nachdenkliches, aber auch urkomisches Theaterstück.*

GIESSENER ANZEIGER

*Bissig, scharfsinnig, satirisch*

ALLGEMEINE ZEITUNG

*Rasant.*

HANAU OFFENBACH POST

*Eine Utopie? Keineswegs, denn die Darsteller konfrontieren das Publikum über das gesamte Stück hinweg mit interessanten Fakten und Fälschen, in denen der Widerstand der Bevölkerung bereits zum Erfolg geführt hat.*

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG



*Das Drama macht Mut: Die solare Gesellschaft wird eine friedliche Gesellschaft sein.*

BADISCHE ZEITUNG

*Hingehen lohnt sich.*

GIESSENER ALLGEMEINE

*Zeitungskritiken in voller Länge: [www.berlinercompagnie.de](http://www.berlinercompagnie.de)*

Der Klimawandel ist vom industrialisierten Norden zu verantworten, seine katastrophalen Folgen jedoch treffen vor allem den Süden - nicht zuletzt den bereits schwer angeschlagenen afrikanischen Kontinent. Schon heute verschärft die zunehmende Trockenheit in der Sahelzone die Lage von Mensch und Tier, verursacht Hunger, Krieg und Flucht. In Zukunft werden die Wasservorräte in ganz Afrika noch knapper, die Ernten von Mais oder Reis um die Hälfte geringer ausfallen, weitere 600 Millionen Menschen der Unterernährung ausgesetzt. Aber in Deutschland werden unter Verweis auf die vermeintliche Notwendigkeit einer „Brückentechnologie“ Dutzende Kohlekraftwerke neu geplant - und wird so die längst mögliche rasche und hundertprozentige Umstellung auf erneuerbare Energie blockiert.